

# Kultur der Gewinner

Wer höher will, muss härter arbeiten: Nicht nur auf muskulärer Ebene, sondern auch an der Schaltzentrale ganz oben.

## HINTERGRUND

### ALEX GRUBER

**Innsbruck** – Als der FC Wacker nach dem katastrophalen Start in die Fußball-Bundesliga im August 2007 Sportmentaltrainerin Gaby Brandmayr an Bord holte, schüttelten viele den Kopf. Manche schütteln ihn vielleicht sogar heute noch. Vor allem jene, deren Problemlösungsstrategien abseits einer guten Kommunikationslinie liegen.

Dass der Sportpsychologe nicht der Meister aller Klassen ist, der aus einem müden Gaul sofort ein schnelles Rennpferd macht, wurde auch unlängst beim dritten Tag der Tiroler Sportpsychologie (Thema: „Wie entwickle ich eine Gewinnerkultur?“) klar. Dass der Weg zum Erfolg aber über ein gesundes Selbstvertrauen,



**Experte in Sachen Teambuilding – Michael Schrittwieser.** Foto: gepa

konkrete Zielsetzungen, ein intaktes Umfeld (Trainer, Eltern, Team), entsprechende Wettkampfstärke und dergleichen führt, lässt sich nur schwer abstreiten. Kommunikation bleibt das A und O.

Tirols Sportpsychologen wollen Prozesse als Anschieber in Gang bringen, die die Trainer mit ihren Athleten oder in ihrem Team konsequent weiterzuerfolgen haben. Die These „Je früher, desto besser“ setzt im neu geschaffenen Arbeits-

verhältnis mit der Vereinigung der Tiroler Sportfachverbände (TI-Sport) am besten schon beim Nachwuchs an. Der erste Schritt zum Nachdenken.

Michael Schrittwieser, Erfolgscoach bei den Kapfenberg Bulls (Basketball), traf den Nagel mit seinem praxisorientierten Vortrag auf den Kopf. Über verkehrte Traineransichten, „my way or highway“, die er selbst im schmerzhaften Umgang mit seinen Spielern pflegte, kann er heute selbst ebenso herzlich lachen, als wenn sich ein Christ darüber beschwert, das Zimmer mit einem Muslimen teilen zu müssen, der bereits frühmorgens Richtung Mekka betet. Fazit: Ziehe alles in Betracht. Ersetze „ich muss“ durch „ich will, ich kann“. Stell dich, wenn du die Erfolgsleiter emporklettern willst. Denn wer gewinnen will, muss auch verlieren können. Gewinnen liegt eben nicht nur an den Genen.